

mehr patentgeschützten Medikamenten zusammen, dann belaufe sich der Umsatzeinbruch auf 138,8 Millionen Mark (minus 2,5 Prozent).

Nach den Zahlen des Instituts für Medizinische Statistik gebe es derzeit nur ein wachsendes Segment im sogenannten GKV-Markt: nämlich die patentgeschützten Arzneimittel. Dieses gemessen an den Verordnungen mit 6,5 Prozent Marktanteil kleine Arzneimittelsegment habe beim Umsatz um 406,7 Millionen Mark (plus 21,7 Prozent) zugelegt und damit die Umsatzeinbrüche in den anderen Sektoren überkompensiert. Das Wachstum des gesamten GKV-Markts um 267,9 Millionen Mark oder plus 2,4 Prozent sei allein diesem relativ kleinen Segment zuzuschreiben.

Siehe auch Seite 2

**nommen. So stieg die Zahl von 1994 bis 1999 um über 10000 auf gegenwärtig 134892. Doch viele Stellen können nicht besetzt werden – es mangelt an qualifizierten Bewerberinnen.**

**Z**um Auftakt des diesjährigen Deutschen Apothekertages in Köln wies ABDA-Präsident Hans-Günter Friese unter anderem darauf hin, dass die weiblichen Apothekenangestellten – Männer gibt es unter ihnen immer noch wenige – wegen starker Beanspruchung in den Familien im Vergleich zu den Männern wesentlich weniger aktive Berufsjahre zurücklegen und sich dies auf den Apotheken-Arbeitsmarkt auswirke.

Um die aktuellen Probleme zu lösen, forderte die Hauptversammlung in einem Beschluss, die Ausbildungskapazitäten an den Hochschulen und PTA-Lehranstalten

thekertag das Recht für über 50 000 Deutsche Apothekerinnen und Apotheker, im Rahmen der akuten Krankheitsbehandlung „ärztlich verordnete Arzneimittel durch wirkstoffidentische Arzneimittel“ ersetzen zu dürfen.

Durch die vom Gesetzgeber geforderte „Aut-idem“-Regelung soll die Auswahl wirkstoffgleicher Arzneimittel durch die Apotheker der Regelfall werden; der Arzt könnte dann nur noch in begründeten Ausnahmefällen die Auswahl durch die Apotheker ausschließen.

Mit der Forderung, „alle verschreibungspflichtigen Arzneimittel der Apothekerpflicht zu unterstellen“, will die Ständevertretung zudem den von einigen Pharmaunternehmen eingeschlagenen Sondervertriebsweg direkt in Arztpraxen unterbinden. Der Deutsche Apothekertag forderte darüber hinaus die Aufhebung des

Die Apotheker erneuerten schließlich ihre Forderung nach Einbeziehung der apothekenpflichtigen Arzneimittel in den Katalog für den ermäßigten Mehrwertsteuersatz.

Für die im Interesse der weiteren Entlastung der GKV gewünschte Ausweitung der Selbstmedikation bieten die Apotheker nicht nur ihre sachkundige Beratung an. Sie fordern auch vom Bundesfinanzminister, künftig „Aufwendungen für apothekenpflichtige Arzneimittel (...) auch ohne Vorlage einer ärztlichen Verordnung als außergewöhnliche Belastung nach § 33 EStG“ anzuerkennen.

Wie nach der intensiven Diskussion in der Vorphase zu erwarten war, forderte der Apothekertag ein Festhalten am Versandhandelsverbot und wirkungsvolle Maßnahmen gegen den Internet-Versandhandel.

Siehe auch Seite 2

parlamentarischer Lese eine eindeutige Fall. Falls jedoch bestritten würde, dass solche Verfahren gegen die guten Sitten verstoßen, müssten bei der nationalen Umsetzung der Europäischen Richtlinie in Deutschland Präzisierungen vorgenommen werden.

Nach dem Bescheid des Europäischen Patentamtes wird allgemein nicht mehr damit gerechnet, dass die Wissenschaftler vor Ablauf der Einspruchsfrist Korrekturen ihres Antrages einreichen werden.

Das Europäische Patentamt hatte bereits am 19. September 2000 eine Mitteilung versandt, in der es heißt, „dass die Akte – ohne Korrekturen – als zurückgenommen gilt“, wie ein Sprecher des Amtes jetzt in einem Zeitungsinterview sagte. Eine erste Einspruchsfrist haben die Unternehmen kommentarlos verstreichen lassen.

## Kassen erhöhen Druck

Arzneiimporte – Apothekern wird Blockadepolitik vorgehalten

**Berlin (vo/br) – Seit dem 1. Januar 2000 sind Apotheken wieder gesetzlich verpflichtet, importierte Arzneimittel abzugeben, wenn diese preisgünstiger sind als die im Inland angebotenen. Dies geschieht auch bisher schon.**

**A**ber die gesetzlichen Krankenkassen wollen den Umsatz von rund 700 Millionen Mark jährlich mit diesen Präparaten „mindestens verdoppeln“. Der Apothekerstand laufe „Gefahr, sich mit seiner anhaltenden Verweigerungshaltung als ernsthafter Gesundheitspartner zu verabschieden“. Diesen Vorwurf hat die Arbeitsgemeinschaft der Krankenkassen-Spitzenverbände anlässlich des Apothekertages in Köln zu Papier gebracht. Hauptvorwurf: Die Politik der Apotheker behindere die Abgabe preisgünstiger Im-

portarzneimittel. Dem Deutschen Apothekerverband wird „Blockadepolitik“ vorgehalten. Er komme seinem gesetzlichen Auftrag zur Neuregelung der Abgabe der Importarzneimittel nicht nach. Nach neunmonatigen Verhandlungen habe der Verband noch immer keinen eigenen Vorschlag unterbreitet und Verhandlungstermine abgesagt. Damit wollten die Pharmazeuten die Abgabeverpflichtung unterlaufen, obwohl sie mit dieser Politik die Arzneimittelbudgets belasteten. Zudem würden sie moderne Vertriebswege strikt ablehnen sowie eine konstruktive Beteiligung an der integrierten Versorgung verweigern. Auf Grund der Kündigung des Rahmenvertrages habe eine Schiedsstelle entsprechende Regelungen von Amts wegen vorzunehmen, falls es bis zum 31. Dezember 2000 nicht zu einer Einigung komme.

## Nobelpreis für Hirnforscher

**Stockholm (a&o) –** Der diesjährige Medizin-Nobelpreis geht an Wissenschaftler aus Schweden und den USA. Am 10. Dezember wird der mit 1,077 Millionen Euro dotierte Preis an die Forscher Arvid Carlsson (77), Paul Greencard (74) und Eric Kandel (70) verliehen werden. Die Preisträger sollen für ihre bahnbrechenden Erkenntnisse bei der Erforschung des menschlichen Nervensystems ausgezeichnet werden. Besonders die Arbeiten von Carlsson trugen zum Verständnis der Parkinson-Krankheit bei. Der inzwischen emeritierte Professor Carlsson von der Universität Göteborg erkannte als Erster die Bedeutung des Botenstoffes Dopamin für die Steuerung der Bewegung. Greencard und der gebürtige Österreicher Kandel, die in New York an der Rockefeller- bzw. der Columbia-Universität arbeiten, bauten auf diesem Wissen auf und analysierten die Funktionsweise von Signalsubstanzen.

## AUS DEM INHALT

### Phytopharmaka immer öfter auf Privatrezept

Phytopharmaka werden immer weniger zu Lasten der GKV, dafür immer häufiger auf Privatrezept verordnet, fand eine KFN-Studie heraus. Seite 2

### Wie Pac-Man frisst sich die Krankheit durch Kindergehirne

Die Rasmussens-Enzephalitis zerstört unaufhaltsam das Gehirn. Nur das Entfernen des kranken Teils hilft, berichtet Ute Eberle in dem preisgekrönten Beitrag auf Seite 5.

### Unverwechselbare Arzneimittel natürlicher Herkunft

Mit eigenentwickelten pflanzlichen und homöopathischen Arzneimitteln will das Winsener Unternehmen Dr. Loges seine Marktposition behaupten. Wie, zeigt das Firmenporträt auf Seite 7.

Impressum

Seite 8

Postvertriebsstück, Entgelt bez., Umschau Zeitschriftenverlag, Pl. 11 0262, 60037 Ffm  
0 04323E 001A019 0415839 00459  
ZENTRALBIBLIOTHEK  
DER MEDIZIN  
ZEITSCHRIFTENSTELLE  
JOSEPH-STELZMANN-STR. 9  
50931 KÖLN

Bitte geben Sie bei Korrespondenzen mit dem Vertriebservice immer die vollständige Kundennummer an (sonstiger Zahlschloß) auf dem Adressenfeld (Überschickes Zeitschriftenentgelt Postfach 11 0262, 60037 Frankfurt/Postfachstraße D 63231, Entgelt bezahlt)

Z. B.  
2119X  
ZB MED